

Erzähltextanalyse im Unterricht – Stichwort Erzähler

Aufgabenstellung / Hausaufgabe:

- a) **Vergleichen Sie das deklarative Wissen, welches den Schülern in den einzelnen Jahrgangsstufen vermittelt wird, miteinander. Nehmen Sie eine Bewertung vor.**
- b) **Untersuchen Sie, inwiefern dieses deklarative Wissen für die Erzähleranalyse des Textes „Eis“ von Helga M. Novak ergiebig ist.**
- c) **Unterbreiten Sie gegebenenfalls Lösungsvorschläge.**
- d) **Bewerten Sie die fachliche Richtigkeit der Lehrbucheinträge.**

Informationen zum Erzähler im Lehrbuch „Deutschplus“ aus dem Verlag Cornelsen/Volk und Wissen für das Gymnasium

Klasse 7

Erzähler, Ich-Erzähler

Eine vom ↗ Autor geschaffene ↗ Figur, die zur Welt des Romans bzw. der Erzählung gehört. D.h., Autor und Erzähler sind immer zu unterscheiden. Eine weibliche Autorin kann z.B. einen männlichen Erzähler die Geschichte vortragen lassen oder ein erwachsener Autor aus der Sicht eines Kindes schreiben. Schildert eine Figur in der Ich-Form, wie sich die Dinge aus ihrer Perspektive zugetragen haben, dann handelt es sich um einen Ich-Erzähler.

(1. Auflage, 2002, S. 286)

Klasse 8

Erzähler

Fiktive Gestalt und Teil des Erzählten; nicht zu verwechseln mit dem realen ↗ Autor. Stellt das Geschehen aus der Perspektive eines Vermittlers oder eines Beteiligten dar. Entsprechend werden die Erzählsituationen unterschieden: Bei der Ich-Erzählsituation wird das Geschehen von einem „erzählenden Ich“ wiedergegeben, das selbst an der Handlung beteiligt ist („erlebendes Ich“). Die Darstellung des Ich-Erzählers ist auf das beschränkt, was er selbst weiß und von anderen ↗ Figuren gehört hat (Bsp. J. v. Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts, S. 81). Tritt der Erzähler auf, als sei er allwissend, kann er in die anderen Personen hineinblicken oder das Geschehen voraussagen, so handelt es sich um einen auktorialen Erzähler (Bsp. G. Boccaccio: Die Falkennovelle, S. 240). Hat man den Eindruck, es gäbe keinen Erzähler, aus dessen Sicht das Geschehen dargestellt wird, so kann es sich um einen personalen Erzähler handeln. Dieser tritt hinter eine der handelnden Figuren zurück und gibt deren Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle wieder (Bsp. T. Brussig: Am kürzeren Ende der Sonnenallee, S. 109). ↗ Zwanzigstes Kapitel, S. 261-268

(2. Auflage, 2006, S. 286)

	Ich-Erzähler	auktorialer Erzähler	personaler Erzähler
Teilnahme an der erzählten Geschichte	Der Erzähler („erzählendes Ich“) ist selbst als handelnde Figur („erlebendes Ich“) beteiligt, er gehört zur Welt der Figuren.	Der Erzähler steht außerhalb der erzählten Geschichte, er ist nicht als handelnde Figur beteiligt, gehört nicht zur Welt der Figuren.	Es ist nicht erkennbar, wo der Erzähler steht. Der Erzähler tritt hinter die Figuren zurück und sieht mit ihren Augen.
Merkmale des Erzählers	Der Erzähler (Ich) ist als persönlicher Erzähler	Der Erzähler (Er/Sie) ist als persönlicher Er-	Der Erzähler ist als persönlicher Erzähler

	ler bzw. Sprecher greifbar.	zähler bzw. Sprecher greifbar.	ler/Sprecher nicht greifbar. Gibt oft individuelle Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle wieder.
„Fähigkeiten“ des Erzählers der Geschichte	Sein Wissen ist begrenzt; er kann nur sagen, was er selbst als Teil der Welt der Figuren weiß, fühlt, denkt. Er hat keine „übermenschlichen Fähigkeiten“.	Er kann übermenschliche Fähigkeiten besitzen: er kann an mehreren Orten gleichzeitig sein; er kann Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennen.	Sein Wissen ist auf die Figur begrenzt, hinter die er zurücktritt.

(2. Auflage, 2006, S. 268)

Klasse 9

Erzähler

Fiktive Gestalt und Teil des Erzählten; nicht zu verwechseln mit dem realen ↗ Autor/in. Stellt das Geschehen aus der Perspektive eines Vermittlers oder eines Beteiligten dar. Entsprechend werden die **Erzählsituationen** unterschieden: Bei der Ich-Erzählsituation wird das Geschehen von einem „erzählenden Ich“ wiedergegeben, das selbst an der Handlung beteiligt ist („erlebendes Ich“). Die Darstellung des **Ich-Erzählers** ist auf das beschränkt, was er selbst weiß und von anderen ↗ Figuren gehört hat. Tritt der Erzähler auf, als sei er allwissend, kann er in die anderen Personen hineinblicken oder das Geschehen voraussagen, so handelt es sich um einen **auktorialen Erzähler**. Hat man den Eindruck, es gäbe keinen Erzähler, aus dessen Sicht das Geschehen dargestellt wird, so kann es sich um einen **personalen Erzähler** handeln. Dieser tritt hinter eine der handelnden Figuren zurück und gibt deren Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle wieder.

(1. Auflage, 2004, S. 287)

Klasse 10

Erzähler

Fiktive Gestalt und Teil des Erzählten; nicht zu verwechseln mit dem realen ↗ Autor/in. Stellt das Geschehen aus der Perspektive eines Vermittlers oder eines Beteiligten dar. Entsprechend werden die **Erzählsituationen** unterschieden: Bei der Ich-Erzählsituation wird das Geschehen von einem „erzählenden Ich“ wiedergegeben, das selbst an der Handlung beteiligt ist („erlebendes Ich“). Die Darstellung des **Ich-Erzählers** ist auf das beschränkt, was er selbst weiß und von anderen ↗ Figuren gehört hat. Tritt der Erzähler auf, als sei er allwissend, kann er in die anderen Personen hineinblicken oder das Geschehen voraussagen, so handelt es sich um einen **auktorialen Erzähler**. Hat man den Eindruck, es gäbe keinen Erzähler, aus dessen Sicht das Geschehen dargestellt wird, so kann es sich um einen **personalen Erzähler** handeln. Dieser tritt hinter eine der handelnden Figuren zurück und gibt deren Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle wieder. ↗ Dreizehntes Kapitel, S. 213-215

(1. Auflage, 2006, S. 291)

	Ich-Erzähler	auktorialer Erzähler	personaler Erzähler
Teilnahme an der erzählten Geschichte	Der Erzähler ist selbst als Figur beteiligt. Er gehört zur Welt der Fi-	Der Erzähler steht außerhalb der erzählten Geschichte. Er gehört	Es ist nicht erkennbar, wo der Erzähler steht. Er tritt hinter die Figu-

	guren.	nicht zur Welt der Figuren.	ren zurück und sieht mit ihren Augen (Innenperspektive).
Merkmale des Erzählers	Der Erzähler bzw. das erzählende Ich ist als Sprecher greifbar.	Der Erzähler, der aus der Er-/Sie-Perspektive erzählt, ist greifbar; gibt sich als außenstehend zu erkennen.	Der Erzähler ist nicht greifbar. Gibt oft Wahrnehmungen, Gedanken, Gefühle der Figur wieder.
„Fähigkeiten“ des Erzählers der Geschichte	Sein Wissen ist begrenzt; er kann nur sagen, was er selbst weiß, fühlt und denkt.	Er kann an mehreren Orten gleichzeitig sein und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennen. Er ist sozusagen „allwissend“.	Sein Wissen ist auf die Figur begrenzt, hinter die er zurücktritt.

(1. Auflage, 2006, S. 214)